

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 76 (1972)  
**Heft:** 1-2

**Artikel:** Rückschau - Ausblick  
**Autor:** M.E.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-317542>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Rückschau — Ausblick

Am Ende des alten und zu Beginn des neuen Jahres spüren wir besonders deutlich, wie schnell die Zeit vergeht, wie sie uns gleichsam unter den Händen wegleitet. Ist es das Älterwerden oder das Fehlen von Muße und Beschaulichkeit? Muß man nicht aufhorchen, wenn der Mensch im 20. Jahrhundert bittet: «Gott, gib mir Zeit!»?

Am Ende des Jahres auf die vergangenen 12 Monate zurückblickend, wollen wir die trüben und dunklen Stunden vergessen und uns an Erfreuliches und Schönes erinnern. Im kleinen Bereiche unseres Blattes fällt dies sehr leicht. Wir durften 1971 den 75. Geburtstag der Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung feiern, und dies ist für ein bescheidenes Fachblatt nicht so selbstverständlich. Die Sektion Thurgau des Lehrerinnenvereins hat uns festlich-frohe Stunden bereitet, und dafür möchten wir nochmals herzlich danken. Wir haben im Jubiläumsjahr auch verschiedene Spenden erhalten:

Der Katholische Lehrerinnenverein übermittelte uns Fr. 100.—, ein Mitglied der Redaktionskommission Fr. 200.—, auf Weihnachten sandte uns Frau Lotte Müller, Berlin, den schönen Betrag von Fr. 1000.—. Diese Gabe ist ein Zeichen des Dankes für die geistige und finanzielle Hilfe des Schweizerischen Lehrerinnenvereins in der schweren Nachkriegszeit (die geschätzte deutsche Kollegin war Mitarbeiterin der bekannten Gaudig-Schule). Fräulein Dr. h. c. Helene Stucki stellt in großzügiger Weise die Hälfte des Gewinnes aus der Schrift «Dankbares Leben» der Lehrerinnen-Zeitung zur Verfügung. Wir möchten allen Spenderinnen von Herzen danken.

Nun möchten wir noch einen zweiten Freudentag hervorheben. Zu Beginn des vergangenen Jahres wurde (endlich!) die Frauenstimmrechtsvorlage angenommen. Nun dürfen auch wir Schweizerinnen mitberaten und mitbestimmen. Viele Lehrerinnen haben sich jahrzehntelang für die Verwirklichung eingesetzt, und eine stattliche Zahl von Frauen — darunter einige Lehrerinnen — arbeiten aktiv in den Parteien, Behörden und sogar im Parlament mit. Wir Frauen fühlen uns durch das Wort von *Ernst Kappeler*: «*Wir brauchen keine Verpolitisierung der Menschlichkeit, aber eine Vermenschlichung der Politik*» besonders angesprochen.

Zuversichtlich und etwas neugierig wie die kleinen Schüler auf dem Bilde der Titelseite wollen wir den verbleibenden 320 Tagen dieses Jahres entgegenblicken. Das Wort des *Konfuzius* sei unsere Devise für 1972: «*Es ist besser, ein kleines Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu schimpfen.*»

M. E.